

Festrede Josef Felix Müller

FINALE, Ausstellung der Schule für Gestaltung in der Hauptpost St.Gallen

Eröffnung der Ausstellung des Lehrgangs HF bildende Kunst, 21. Juni 2013

Liebe Studentinnen und Studenten des Lehrgangs HF bildende Kunst

Geschätzte Dozentinnen und Dozenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bitte Sie dringend, die Historische Dimension dieser heutigen Veranstaltung der Schule für Gestaltung nicht zu unterschätzen. Erstmals werden alle Abschlussarbeiten von allen Klassen welche die Schule derzeit anbietet in einer gemeinsamen Ausstellung präsentiert.

Eine derartig breit gefächerte Präsentation ist bislang einmalig.

Wir alle sind heute Abend in St. Gallen Zeugen eines historischen Moments in der bildungspolitischen Weiterentwicklung der Region Ostschweiz.

Der erste Lehrgang Bildende Kunst der höheren Fachschule für Künste, Gestaltung und Design wird nach drei Jahren Aufbauarbeit mit dieser Ausstellung erfolgreich abgeschlossen und gleichzeitig weitergedacht, weiterentwickelt und gestärkt in die Zukunft geführt. Zu diesem Punkt kann ich Ihnen am Schluss eine sehr erfreuliche Mitteilung machen.

Als dieser Lehrgang vor drei Jahren vorbereitet und ausgeschrieben wurde, gab es viele kritischen Fragen zum Inhalt, zur Notwendigkeit und zur Realisierbarkeit eines Lehrgangs für Bildende Kunst in St.Gallen. Das St. Galler Tagblatt hat in den letzten drei Jahren immer wieder nachgefragt, nachgehakt, Kritik geübt und auch gelobt und dadurch die Macher und Macherinnen dieses Lehrgangs heraus gefordert und gestärkt.

Die Region Ostschweiz, die Schule für Gestaltung, die Studierenden, wir alle haben Glück gehabt mit diesem ersten Lehrgang. Dank einer offenen und spontanen Herangehensweise wurden immer wieder die notwendigen Entscheidungen in einem rollenden Prozess getroffen und die richtigen Dozentinnen und Dozenten engagiert, um den Lehrgang für die Studierenden lebendig und spannend weiter entwickeln zu können.

Dieser Lehrgang musste komplett neu erarbeitet werden. Dank dem grossen Engagement von Thomas Gehrig von der Schule für Gestaltung und dem Lehrgangsleiter Adrian Notz können wir heute auf einen ersten wichtigen Entwicklungsschritt zurückblicken und den heutigen Abend mit Stolz und offenen Sinnen geniessen.

Parallel zur Entwicklung dieses Lehrgangs hat im Jahr 2010 auch ein sehr aufwändiges Anerkennungsverfahren beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie für dieser Kunstklasse begonnen. Ich habe im Büro von Thomas Gehrig die vielen Bundesordner gesehen, die im Laufe der letzten drei Jahre mit hart erarbeiteten Inhalten gefüllt worden sind.

Ich glaube Thomas Gehrig, Adrian Notz, der Coleiter Helmut Sennhauser und alle Dozentinnen und Dozenten haben für ihre geleistete Pionierarbeit einen grossen Applaus verdient.

Obwohl am Anfang dieser experimentellen Ausbildung viel vom Kochen und von Küche gesprochen wurde, handelt es sich ja bei diesem neuen Studiengang nicht um ein pfannenfertiges Produkt. Was uns heute aufgetischt wird sind neu erarbeitete, geschmacklich vielseitige und inhaltlich ganz persönlich gewürzte Kunstbeiträge von unterschiedlichen, individuellen Persönlichkeiten.

Ich möchte an dieser Stelle auf die grosse Bedeutung dieses Lehrgangs an der höheren Fachschule für Künste, Design und Gestaltung in St.Gallen hinweisen. Die Forderung nach einer Kunstklasse in der Ostschweiz wurde regelmässig seit den 80er Jahren immer wieder gestellt. Eine Kunstklasse ist für die Schule für Gestaltung und für die Region eminent wichtig, weil dieser Studiengang eine wertfreie, unabhängige kreative Forschung im künstlerischen Bereich fördert und professionell begleitet. Davon kann die ganze Gesellschaft und die Wirtschaft profitieren.

Die St. Galler Politik hat es ja vor langer Zeit verpasst, die Schule für Gestaltung als Fachhochschule zu positionieren. Man kann das heute immer noch bedauern. Für ein Jammern ist es aber eindeutig zu spät. Ich bin absolut sicher, dass das St. Galler Modell als höhere Fachschule im Bereich der diplomierten Weiterbildungen auch als grosse Chance gesehen werden kann. Diese erste gemeinsame Ausstellung von allen Studiengängen in der Hauptpost beweist eindrücklich, dass diese Chance auch effizient genutzt wird.

Als mich Thomas Gehrig vor einem Jahr anfragte, ob ich das Präsidium der Fachkommission HF Bildende Kunst übernehmen würde, habe ich spontan zugesagt. Ich habe meine Mitarbeit angeboten, weil ich einer Generation angehöre, die in der Schweiz noch keine akademische künstlerische Ausbildung machen konnte. Ich habe am Anfang der 70er Jahre den Beruf des Stickerei Entwerfers erlernt und musste meine künstlerische Verortung selber finden und erarbeiten.

Ich bin der Meinung, dass es in künstlerischen und gestalterischen Ausbildungen wichtig ist, dass in der Schweiz auch Studiengänge angeboten werden für kunstinteressierte Menschen mit einem Berufsabschluss ohne Matura. Die Ausbildung in jedem Beruf bietet eine nicht zu unterschätzende Nähe zu Fragestellungen und Problemen im täglichen Wirtschaftsleben. Diese praxisbezogenen Bildungswege können in jedem Fall eine Basis sein für künstlerisches Denken und Handeln.

Aber es ist klar, dass diese Kompetenzen geschult, vertieft und in der künstlerischen Praxis eingeübt werden müssen.

In den letzten drei Jahren wurden unter der Leitung von Adrian Notz, dem Coleiter Helmuth Sennhauser und vielen Dozentinnen und Dozenten 16 Studierende weitergebildet.

Sie sehen hier in der ersten Diplomausstellung des neuen Lehrgangs HF Bildende Kunst Arbeiten von Stephanie Amstad, Margit Bartl, Anna Beck-Wörner, Hansjakob Büchi, Simon Gehrig, Hans Guggenheim, Rita Harder, Angie Hauer, Daniel Mata, Melanie Lutz-Maurer, Gertrud Metzger, Hanspeter Nüesch, Norbert Parpan, Claudia Wälchli, Hapiardi Wild und Stefanie Zellweger.

Alle Studierenden haben in den letzten drei Jahren zusammen mit den Dozierenden einen einmaligen kreativen Prozess miterlebt, mitgestaltet und dadurch dieses Studium zum Erfolg geführt.

Im Namen der Fachkommission HF Bildende Kunst möchte ich mich bei allen Studierenden und Dozierenden bedanken für die Geduld, die Ausdauer und für den gegenseitigen Respekt der absolut notwendig ist um einen solch anspruchsvollen Studiengang neu aufzubauen.

Geschätzte Dozierende, geschätzte Studentinnen und Studenten ihr alle habt für St.Gallen Pionierarbeit geleistet. Dank Euch allen können wir heute einen historischen, kulturellen Meilenstein in St.Gallen für die ganze Region feiern.

Wir wollen aber nicht nur diesen Moment feiern. Ich freue mich sehr, dass seit einigen Tagen klar ist, dass dieser Lehrgang weitergeführt werden kann.

Mitte August 2013 wird unter der gemeinsamen Leitung von Adrian Notz und von Beate Rudolph der nächste dreijährige Lehrgang Bildende Kunst gestartet.

Der nächste Lehrgang kann von der geleisteten Arbeit profitieren. Erfahrungen, Wünsche und kritische Rückmeldungen der nun abschließenden Studierenden können im neuen Studiengang berücksichtigt und eingebaut werden.

Im hier aufliegenden Beschrieb des Lehrgangs heisst es - Ich zitiere:

„Mit dem Lehrgang Bildende Kunst der Höheren Fachschule für Künste, Gestaltung und Design bieten wir eine solide Ausbildung und ein anregendes Umfeld für den Erwerb und den Ausbau ihrer gestalterischen-künstlerischen Kompetenz. Sie setzten sich handwerklich, praktisch und theoretisch mit Bildender Kunst auseinander.

Diese sehr persönliche Auseinandersetzung umfasst immer auch kulturelle und gesellschaftliche Aspekte. Sie lassen sich auf einen Prozess ein, an dessen Ende Sie in der Lage sein werden, Ihren eigenen Ort als künstlerisch gestaltender Mensch einzunehmen. Wir werden Sie auf diesem Weg individuell begleiten und professionell unterstützen.“ Ende des Zitats

Dieser Beschrieb des im August beginnenden Studiengangs an der Schule für Gestaltung in St.Gallen bildet eine solide Basis für die seit vielen Jahren geforderte Kunstklasse.

Ein ganz wichtiger Teil dieser Basis sind die 16 Studierenden, die uns in dieser Ausstellung einen Einblick in ihre künstlerische Arbeit ermöglichen und die hoffentlich alle in den nächsten Tagen ihr Diplom als Diplomierte Gestalter oder Gestalterin in der HF Bildende Kunst erwerben werden.

Die Gewähr für eine ernsthafte und sehr seriöse Abschlussprüfung liegt in den Händen von Phil Mär, der das ganze Abschlussverfahren organisiert hat. Eine Jury, bestehend aus regionalen und internationalen Expertinnen und Experten werden die künstlerischen Arbeiten kritisch betrachten und beurteilen. Diese Auseinandersetzung auf Expertenebene wird sicher ein Höhepunkt für alle Studierenden dieses Lehrgangs werden.

Dazu wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für die Schule für Gestaltung in St.Gallen einsetzen und an dieser Schule lehren und lernen. Das beginnt bei den absolut notwendigen Vorkursen und führt hin zu allen Studiengängen.

Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass bei diesen wichtigen schulischen Angeboten im kulturellen Bereich nicht gespart wird und dass die Schule den ihr gebührenden Platz einnehmen kann. Die Schule für Gestaltung soll in Zukunft noch viel mehr als ein kreativer Motor für die gesamte Region wirksam werden können.

Ich wünsche uns allen, viel Kraft und viel Erfolg beim Gestalten einer lebenswerten Gesellschaft und viele offene Sinne das Erreichte auch zu geniessen.

Herzlichen Dank